TOP 3.4.5 Elterninfoabende „14 – was nun? Wohin führt der Bildungsweg nach der Pflichtschule?“ in den Bezirken mit Schwerpunkt MigrantInnen

Im Vorfeld zur L14 wurden auch im Herbst 2016 die Elterninformationsabende in den Sprachen Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S) und Türkisch in sechs Bezirken: in 2., Leopoldsdorf, 4., Wieden, 8., Josefstadt, 10., Favoriten sowie 16., Ottakring und 18., Währing jeweils in Kooperation mit Neuen Mittelschulen sowie der MA 17 Migration und Diversität durchgeführt. Neu waren zusätzliche Vorträge auf Arabisch im 4., 8. und 18. Bezirk.

Die Erfahrungen der AK Wien aus eigenen Veranstaltungen zum Thema Berufsorientierung (L14) sowie zahlreiche Studien zeigen, dass es weiterhin die Eltern von Jugendlichen sind, die zu Ende der Pflichtschulzeit den größten Einfluss auf die Berufs- und Bildungswegentscheidung der 14-Jährigen ausüben. Doch viele Eltern wissen über unser Schul- und Ausbildungssystem sehr schlecht Bescheid, besonders wenn es um die Lehre geht. Sie erhalten oft wenig Unterstützung bei der Schul- und Berufswahlentscheidung ihrer Kinder. Eine besondere Herausforderung sind die bestehenden Aufnahmebedingungen in weiterführende Schulen (in Abhängigkeit von Lehrplan und Noten) sowie die Vorgangsweise der Anmeldung, der etwaigen Voraussetzung einer zu absolvierenden Aufnahmeprüfung und die Rückmeldung der Aufnahme bzw. Nichtaufnahme.

Viele Schulen kommen ihrem Auftrag der Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe nur ungenügend nach. In Form von nunmehr sechs muttersprachlichen Informationsveranstaltungen hat die AK Wien gemeinsam mit der MA 17 auch dieses Jahr Eltern ua mit Migrationshintergrund bei der Bildungs- und Berufswegentscheidung ihrer Kinder unterstützt.

Elterninfoabende

Um Eltern mit Zuwanderungshintergrund besser erreichen zu können, wurden auch heuer die Informationsabende an den Neuen Mittelschulen angeboten.

Im Vorfeld wurden viersprachige Einladungsfolder für die Eltern von SchülerInnen der 7. und 8. Schulstufe von der AK Wien an die Regionalstellen der MA 17 zur Verteilung in den jeweiligen Bezirken geschickt. Zusätzlich gab es Einladungsbriefe der MA 17 für LehrerInnen der jeweiligen Schulstandorte zur Verteilung an die Eltern.

In den zweistündigen Veranstaltungen, an denen rund 610 Eltern teilnahmen, gab es parallel Vorträge in Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S), auf Türkisch und an drei Schulen auch in Arabisch. Die Referate wurden von der Abteilung Bildungspolitik konzipiert und von den jeweiligen Vortragenden in ihre Muttersprache übersetzt. In den Schulen lagen Handouts zu den Themen „Das österreichische Bildungssystem im Überblick“, „Feststellen von Interessen und Fähigkeiten“ und „Tipps zur Lehrstellensuche/Arbeitsmarkt“ in den Sprachen Deutsch, Türkisch, B/K/S und Englisch auf. Besonders gut angenommen wurden die Veranstaltungen in jenen Schulen, wo engagierte DirektorInnen unterstützt durch BerufsorientierungslehrerInnen sowie muttersprachliche BegleitlehrerInnen die Eltern persönlich zur Teilnahme motivierten (zusätzliches Einladungsschreiben, Eintrag ins Mitteilungsheft und zum Teil telefonische Einladungen). Deutschsprachige Veranstaltungen wurden nicht nur von deutschsprachigen Eltern, sondern auch von Eltern mit anderer Muttersprache (wie arabisch, albanisch, afghanisch, rumänisch, bulgarisch, chinesisches, russisch, spanisch, englisch, französisch) in Anspruch genommen.

Die Referate können jederzeit bei diversen Veranstaltungen von den eingeschulten türkisch, b/k/s und arabisch sprechenden ReferentInnen für Eltern angeboten werden.

Forderungen der AK Wien

Interessenpolitisch konnte die AK Wien ihre langjährige Forderung nach einem eigenen Fach Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe in den neuen Mittelschulen durchsetzen. Außerdem wurde in den Neuen Mittelschulen in Wien die Vereinbarung getroffen, eine weitere Wochenstunde im Stundenplan zu verankern.

Weiterhin fordert die AK Wien eine dementsprechende Aus- und Fortbildung der BerufsorientierungslehrerInnen sowie die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts.

Für alle Schulen der Sekundarstufe II (inkl. AHS) ist ein Wahlpflichtmodul „Berufs- und Bildungswahl“ zu konzipieren.

Ein Fortschritt zur verstärkten Einbeziehung der Eltern bei der Schulwahl ihrer Kinder wurde durch das flächendeckend vom Bundessozialamt eingeführte „Jugendcoaching“ (verstärktes Übergangsmanagement von der Schule zur weiterführenden Ausbildung bzw. Arbeitsmarkt zur Verhinderung von Schul- und Lehrabbrüchen) erzielt.